

Männerhöhle:
Direkt neben
seinem Zuhause
in Zufikon AG liegt
Renato Rocchinotti's
V8 Eventclub.
Hier tritt er selbst
regelmässig auf.

Der singende Baumeister

Auf dem Bau packte er an, auf der Bühne rockt er ab: **Renato Rocchinotti** führte in der vierten Generation den Familien-Baubetrieb. Seine Leidenschaft aber gehörte immer der Musik. Auf seinem jetzt veröffentlichten Album widmet er sich statt der Bütz voll und ganz dem Blues.

TEXT RENÉ HAENIG
FOTOS JOSEPH KHAKSHOURI

Der Mann hat zupackende Hände und eine fesselnde Stimme: Renato Rocchinotti, 65. Wenn er singt, erinnert er an die 2014 verstorbene britische Rock- und Blues-Legende Joe Cocker. Doch den Blues hat der Bauunternehmer aus dem aargauischen Zufikon erst spät für sich entdeckt.

25 Jahre war Rocchinotti Leadsänger der Countryband Howdy, die auf vielen Festivals in der Schweiz spielte und auch im Ausland auftrat, etwa beim bekannten Donauinselfest in Wien.

Die Arbeit als Bauunternehmer war immer sein Beruf, die Musik aber seine wahre Berufung. Er hätte sich nie vorstellen können, Berufsmusiker zu sein, sagt Rocchinotti. «Musik war mir seit je zu wichtig, um sie als Beruf zu verschwenden. Das Leben wäre für mich so zur Routine geworden. Die Musik ist eine Herzensangelegenheit.»

Schon früh begann Renato Rocchinotti's Herz für die Musik zu schlagen. Als Elfjähriger wünscht er sich eine Gitarre – und bekommt sie von seinem Vater auch geschenkt. Allerdings ist daran eine Bedingung geknüpft: «In der Schule musste ich Leistung bringen. Stets stand die Drohung im Raum, dass

ich mein Instrument sonst wieder abgeben müsse.» Die Ibanez von damals hat er heute noch, sie ziert inzwischen eine Wand in Rocchinotti's eigenem Eventlokal V8, das direkt neben seinem Zuhause liegt.

Ein Meister des Blues

In der Männerhöhle, wie er den Rückzugsort scherzhaft nennt, stellte er kürzlich sein erstes Soloalbum vor: «Black Shadows in the Dark» heisst das Werk mit zehn Songs. «Die Texte sind das Persönlichste, was ich je geschrieben habe», sagt Rocchinotti. So verarbeitet er in «Peter's Blues» den Tod eines guten Freundes. «Es ist ein

Abschiedslied, ich schrieb es, als ich erfuhr, dass er im Sterben liegt.» Rocchinotti's Reibeisenstimme geht unter die Haut und trifft direkt ins Herz. Dass er das Album mit Klaus Bittner, einem der gefragtesten Gitarristen Deutschlands, aufnehmen konnte, lässt sein eigenes Herz etwas schneller schlagen.

Rocchinotti hat das Musikalische nicht in die Wiege gelegt bekommen. Abgesehen von seinem Vater, der in jungen Jahren einen kurzen Ausflug in die Blasmusik-Sparte wagte, ist Renato der einzige Musikverrückte in der Familie. Das zeichnete sich früh ab: «Schon als Siebenjähriger sang ich meinen Tanten im Auto die Ohren voll,

wenn sie mit unserer Grossfamilie ins Tessin fuhren.»

Auch seine Frau und die gemeinsamen Kinder, zwei Söhne sowie eine Tochter, überlassen das Singen allein ihm. Ob einer der beiden Enkel dem Grossvater dereinst nacheifert, wird sich erst noch zeigen. «Man sollte seine Kinder nie zu etwas zwingen», lautet die Devise des singenden Baumeisters. «Wobei das mit dem Baumeister ja so nicht ganz stimmt», merkt Rocchinotti bescheiden an. Schliesslich habe er nie irgendeine Meisterprüfung auf dem Bau abgelegt.

Ob Meister oder Büzzer – auf jeden Fall hat er den Blues im Blut. ●



Männerspielzeug:
Rocchinotti
auf seiner mint-
beigen 1994er
Harley-Davidson
Fat Boy. «Ein
Bubentraum
von mir.»



Männertraum:
25 Jahre machte
er Countrymusik,
jetzt singt er
Blues – und legt
ein sehr persön-
liches Album vor.